



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Mag. WOLFGANG SOBOTKA

HERRENGASSE 7
1010 WIEN
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ministerbüro@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/0166-II/BK/6.2/20177

Wien, am 21. März 2017

Der Abgeordnete zum Nationalrat Hermann Brückl und weitere Abgeordnete haben am 24. Jänner 2017 unter der Zahl 11449/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Sicherheitsniveau von Reisepässen“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

In Österreich wurden im Jahr 2014 178 Stück, im Jahr 2015 189 Stück und im Jahr 2016 182 Stück gefälschte (verfälschte bzw. totalgefälschte) Reisepässe von EU-Staaten festgestellt.

	2014	2015	2016
Belgien	3	3	2
Bulgarien	20	32	38
Dänemark	8	0	1
Deutschland	0	2	2
Estland	1	0	0
Finnland	1	1	3
Griechenland	7	17	11
Großbritannien	15	13	19
Irland	0	0	1
Italien	9	16	9
Kroatien	2	6	7
Lettland	2	2	1

Litauen	6	3	2
Niederlande	0	2	0
Norwegen	2	0	3
Polen	3	2	2
Portugal	1	5	3
Rumänien	6	11	3
Schweden	3	0	0
Slowakei	22	14	9
Slowenien	38	40	43
Spanien	7	3	6
Tschechien	8	7	3
Ungarn	3	2	0
Zypern	0	1	4

Zur Nationalität der Reisepassbesitzer liegen keine statistischen Daten vor.

Zu Frage 2:

Meinungen und Einschätzungen sind nicht Gegenstand des parlamentarischen Interpellationsrechtes.

Zu Frage 3:

In Österreich wurden in den Jahren 2014 bis 2016 folgende Anzahlen an gefälschten (verfälschte bzw. totalgefälschte) Reisepässen von Dritt-Staaten festgestellt. Länder, bei den weniger als zwei Verfälschungen/Fälschungen festgestellt wurden, sind nicht angeführt.

	2014	2015	2016
Albanien	0	2	3
Argentinien	2	0	0
China (Taiwan)	2	3	7
Costa Rica	2	0	0
Indien	5	0	0
Irak	2	0	0
Iran	0	3	0
Israel	4	6	9
Japan	0	8	4
Kuwait	0	10	4
Macau	0	2	0
Malaysia	0	0	4
Mexiko	0	2	0
Mongolei	2	0	0

Nigeria	3	2	6
Pakistan	7	15	4
Palästinens. Autonomiegebiet	0	2	0
Russland	0	2	0
Serbien	0	2	2
Somalia	0	0	2
Südafrika	0	0	2
Syrien	7	33	28
Türkei	3	0	4
Ukraine	3	0	0

Zur Nationalität der Reisepassbesitzer liegen keine statistischen Daten vor.

Zu Frage 4:

In Österreich sind in den Jahren von 2014 bis 2016 nachstehend angeführte Fälle von Fälschungen bzw. Verfälschungen von Reisepässen aufgetreten:

	2014	2015	2016
Österreich	20	3	11

Zu Frage 5:

Von den 34 Stück erfassten Reisedokumenten waren zehn Totalfälschungen, neun zeigten Auswechslungen der Datenseiten, acht wiesen Abänderungen bei den Ausfüllschriften, sechs wiesen Lichtbildauswechslungen auf und einmal lag eine nicht autorisierte Ausstellung vor.

Zu Frage 6:

Nichtautorisierte Ausstellung von Blankoreisepässen wurde bei folgenden Ländern mindestens zweimal festgestellt:

	2014 bis 2016
Israel	2
Italien	5
Syrien	6
Zypern	4

Zur Nationalität der Reisepassbesitzer liegen keine statistischen Daten vor.

Zu den Fragen 7 und 8:

Entsprechende Statistiken werden nicht geführt.

Zu Frage 9:

In den nachstehenden EU Mitgliedsstaaten werden zurzeit folgende biometrische Erkennungssysteme im Rahmen der Grenzkontrolle („e-gates“) verwendet:

- Gesichtserkennung: Belgien, Bulgarien, der Tschechischen Republik, Deutschland, Finnland, Niederlande, Portugal, Großbritannien, Norwegen und Dänemark
- Fingerabdrücke: Frankreich
- Sowohl Gesichtserkennung als auch Fingerabdrücke: Estland und Spanien

Zu Frage 10:

Die österreichischen Dokumentenberater haben von 2014 bis 2016 an den Standorten Abu Dhabi/Dubai, Amman, Ankara, Athen, Bangkok, Beirut, Istanbul, Moskau und New Delhi insgesamt 7.740 Empfehlungen zur Verweigerung der Beförderung ausgesprochen. In den von Dokumentenberatern betreuten österreichischen Konsulaten Abu Dhabi/Dubai, Jordanien, Türkei, Thailand, Russland, Indien und Libanon (betreut auch das Konsulat von Syrien mit) wurden im 2. Halbjahr 2016 alleine 1.571 Empfehlungen für Visa-Ablehnungen ausgesprochen.

Zu den Fragen 11 und 12:

In den letzten drei Jahren (2014 bis 2016) gingen 284 Reisepässe auf dem Postweg verloren. Solche Reisepässe werden europaweit zur Fahndung ausgeschrieben. Der so in Verlust geratene Reisepass wird dem Bürger kostenfrei ersetzt.

Mag. Wolfgang Sobotka

